at

h

3!

net!

î,

Œ

ge 27

rageni

2310

10 事

Ebbes von unierm Stammtiich.



Spriftian (ber Wirth, am Fenfter ftebenb): Jean, mach e mol ichnell do hinne am Stammtijch bie Gasflamme aus, es icheint mer, als fam beg Birrede bo vorne ber.

Bean: Sojort, herr Bringipal, fojort! (Stedt noch eine Gas lamme an!)

Chriftian (withenb): Dummer un Doria, foll ich ber bie Ehrn ufframme, bu follft bie Gasflanrme ausmache, aber faa grußartig Illumination do abbrenne. Was, ich hätt gejagt, des Birreche fam? Lausbub, vesligter, gerad deswege werd, des Gas ausgebreht ober meenfte velleicht ich bhat mege Gaft, bie elle Juweijohr e mol tomme, e Schnapoche trinfe un oam bie Stub vollfpude, ich bhat bedwege bie Werthichaft beleichte wie be Erpftallpalaft in Leipzig ober wie bie Sternfammer am

Jean: Gewiß, herr Pringipal, gewiß, aber ich fann mer nit porfielle, wie die Berrn ohne Licht all die städtische Dunkelheite beleichte folle, un .

Chriftian: Bas idmante bun "berrn"? 3ch fiehn nor, bag des Birreche do e rimmer geftummelt fimmt un de Schorch is fran herr un be herr hannphilipp tann fich meinenwege ins Fromenadehotel sehe oder ins Aurhausprovisorium, wann's em bei mir nit bagt, bestanne. 3werigens fann beg Birreche mel-

netwege aach bleiwe, wo... Birreche: Guren, Christian! Wie giehts, wie stiehts? Schlecht? Mit de Aage baste ze dhu? Ja, was hot dann ge-

Christian: Waag be Deivel, waß beg war, obs graue ober ichwarze Star war, genug - ich bab fcun feit acht Woche mei Stammgaft bum Stammtijch nit gejebe.

Birreche: Ab fo! Dannes bud bich, ber Derr Barre werft! Ra, alter Cumbar, mach mer taa schepp Gesicht. Geb mer e mol en Dauborner un mach e bische Licht am Stammtisch. Christian: Do is bes Schnapschel Mit bem Licht wolle mer

noch e bische marte, bis es fich eber rentirt, mer tann boch nit bege dam Schnapsche for e paar Mart Gas verbrenne. Des lost obnedies alleweil 16 &, anftatt swölf.

Birreche: Du entwidelft jo e gang ibeal Grobfelt, Chriftian, Wer meent, bu waricht in Sachfebaufe in die Lebr gange.

Chriftian: Co, joll aam bo nit bie Laus iwer bie Bemer lade, wenn aam bie iconite Gaft untrei warn un ichlieglich ton Menich mehr in die Werthichaft fimmt als wie de Brieflinger, ber be Doubngettel bun be Steiern bringt.

Birreche: Ei Christian, bu freischst jo wie en Sanbbauer bun Fraastaan. Gott sei Dant, bo fimmt jo be Schorick. WOwend, M'Owend, treier Cumbar; bu fimmft jo in be Baf-

Schorich: N'Owend Birreche. Ich freie mich beines Do-feins. Wie meenste Christian: du aach? Warum ich in de Was-terkildiges tomme? Weil ich e Extursion gemacht hab in die

Birreche: Biefo in Die Berje? Hofte ausmeffe wolle, wie ba be Schnee bo otwwe leiht ober hofte bor, aach en Biergebr-

Schorch: Ra, Birreche, so boch besteib ich mich nit und met Geper ober beim Saefner ober beim Deg, je nochbem bei Jagbtebler im Promenadehotel ober im Grüne Walb ober im Felfenfeller gelege bat. Waafte, bann ichief ich bie Safe, Kramm

tigel und Rehbod so im Berbeigebe. Birreche: Na, dann kann ich mer nit bente, weshalb be ewe bei Racht un Remel in be Berje ernn fteibit, bu bift boch taan Dochtourift" wie be Schulte burn Biefibengtheater.

Schorch: Aber mer bhats aach ichwinbelig warn, wie bem, bann ich uff en bebeitende Berg frazele mußt, beshalb war ich Se nor e mol uff bem Canfteinsberg un hab e mol bie Sib-beration bo owe bedracht.

Birreche: Ach fo, van wege bem Bebindungsweg, gwische Bellefunftroß un Geisberg, ber jest schun im sehnte Johr ge-

Schorch: Un beiner ichnelle Aufffaffung follt fich beg Ctabtlamt en Bleiftift nemme; beg hofte namlich gerothe wie bie elleberin uff bem Andresemartt. Die hab ich nämlich gefrogt wer bie Bufunft bun bem geplante Bebinbungsweg. Was

meenste, was die prophezeit hot? Birreche: Ra, belleicht, in de nachste Summersaison bhate all die seine Rutiche direkt bun de Wilhelmstroß den neie Weg

fahrn un warn bann in gang forger Beit immer be Beisberg ins Dambachdhal obber noch bem Bahnholz obber gar uff

ber Meroberg gesahrn anstatt jest ben weite Umweg mache ze müsse, als wollte se die Rerch ums Dorf trage. Schorch: Sei still, Virreche, du bist en gans serchterliche Optermist. Wer so school voodbezeihe kann, muß eigentlich im kommende Johr uss de Andresemarkt. Vorleisig awer bist de met bere Maficht nor en Dredprophet.

Birreche: Dei Soflichfeit imerfteiht jo beit noch bie befannt "Dogemer", bann rebb bu!

Schorich: Do foll mer nitt bibig wern wie e Reffelflider, wann die Zigeinern sagt, bes Projekt bhat noch so weit in newelhafter Fern liege, daß se 's mit ihrne geistige Alage noch nit erkenne kennt. Hofte Worte for die Torte?

Birreche: Deg geht jo noch immers Bobnelieb. Do muffe Biereche: Del geht so noch imwers Bobneieb. Do muse asso borseisig die Kursrembe noch den bheiern Umweg bezahle, die Scheeseslepper sich de Geisberg enuff noch de Herzbennel abrackern, un die deh ville Geld nit draa hänge wolle, die bleiwe halt aus dem schone Wald, dann komme aach nitt so will Papierschnistele e nei un die Jahrm. brauche nit ausgebessert zu wern un de Kurverrin hot alljurstich noch en Punste mehr uss seiner Lagesordnung, nämlich die Erschließung unserer Wälder für die Kurrende! Balber für bie Rurfrembe!

Schorsch: Daß awer bie "Es meralba" recht prophezeiht bot, beg glaab ich um so gewiffer, weil je gang merkwerbig genau imer flabtifche Magelegeheite verorienbirt war.

Birreche: Du hoft wohl bei bem Bigeinermabche Beisbeit borje wolle, um nochher in bem Stabtparjament bemit Brulje mache gu fenne un im "Scheneral-Angeiger" bein "weitschauenbe Blid" gebriefe werb, bu Schlauberger. Alfo gleich erans gerudt mit beim Egempel.

Schorid: Ge bot & B. gemeent, mer breichte noch Summerich, affo in be Sunnebergerftros, abjolut taa Solgplafter be lege, bann wann mer glaabe bheete, die Summericher wern voller Bergniege brimwer, bag mer fe eingemeinde wollte un wußte bie Ehr gar nit boch genug se würdige, so wern mer ichun jowiejo gewaltig uff em - Holzweg.

Birreche: Na, bu lachst bich taput! Belleicht bot se recht. Baagte, ber Summericher Gemeinberoth - Gi, bo if jo enblich be hannphilipp.

Hannphilipp: "Grüß eich Gott, all minaner!" Jean, warum steht bann mein Stuhl noch nit bier uff em Map? Was, bu baft nit gewißt ob ich fam? Seit wann soll bann be Stammbisch nit vollzählig bage, wann's aach ichwerlich gefalle bot, bis er wibber gejamme fom. Obber hofte gemeent, ich war mit bem Baron un bem Liesche aach noch Dissa gefahrn?

Birreche: Hörsches nu, Schorsch, De Hannphilipp werd alle Dag en größern Brog. Jes muß ichun gleich ganz Wiesbade wisse, daß die junge Leit uff sei Geld sich in Nissa amufirn.

hannphilipp: Du bringft mich nit in bie Boll, Birreche! Un um noch mehr be Prot se zeige, wie bich anszedrücke geruft hoft, borch e mol: "Jean, ich friehe e Flasch Scheerstaner Doll for 2,50 A! Drei Gager!"

Schorich: Dar e mol, Hannphilipp, entweder hofte bie gure Hofe aa, obder hoft die Rummer vum große Loos im Sadel, die neilich gezoge worn iß, weil de so fplendid bift.

Hannphilipp: Ra, ber Grund is vill aafacher. Seitbem ich gehört hab, daß mer imwer forz ober lang boch Scheerstaner Baffer trinfe muffe, trint ich aabauernb "Scheerftaner Soll", um mich allmablich an beh Buffer ze gewohne.

Birreche: Jo gewiß: wer jum gabnpupe en leichte Dofelwei ninmt, der faitn sich ichlieglich aach jo Extravagange leiste. Schorich: Uff die Art und Weif bin ich aach en Freund von dem Scheerstaner Wasser, aber pur: na, nit in die Schuh!

hannphilipp: Raa Winner, bo mußte jo im Waffer erum wabe wie alleweil Sunberte bun arme Rinner.

Birreche: Do hofte e groß Wort geloffe ausgesproche. Es jammert am orbentlich, wann mer fieht, wie die arme Werm in verriffene Segeltuckschub borch die Wafferpitiche laafe miffe. Un nochher fibe fe ftunnelang mit naffe Bus in be Schul, An-nern gude borne die Bebe an be Schub eraus, obber die Soble fin borchgelaafe, bag es aam fcauberb, wann merich fiebt.

Schorich: Do giebt mer awer e Stalllatern uff! Do werich jo vill gescheiter, mer geb bene Rinner e paar gange Schuf als wie warm Grubftud, bann wie mer bort, is bie Betbeiligung am Frühjtild boch nit fo groß wie mer ericht aagenomme bot.

nphilipp: Des cane bhu un beg anner nit loffe! Die Mittel jum warme Grubftud fin fo reichlich gefloffe, bag mer gang gut noch an bie Schut bente fann und bo bhat mer bill Erfaltung vehitte un bearme Leit vill Dofter- und Apotheferfojte

Birredje: Beispiele reige bin un bo wolle mer for annern Stammbijch vorbildich wern. Jean, halt e mol mein hut hin. So, bo is en Dhaler. Was mocht Ihr? Recht Schorsch, aach en Dhaler.

hannphilipp: Do fein vier Mart, bag es e rund Gumm

Birreche: Die zeh Mart trägft be jest in be "Scheneral-Anzeiger", Joan, die nemme jo Gabe for bes warme Frühltud aa. Ge solle quittire uner bem Rame: "Ebbes van unserm Stantmtifd!"

Schorsch: Ich sagt jo schun immer, bes Birreche bot Einfall wie e alt Haus. Bielleicht waaß er aach, was mit be Ruppermibl gemacht werb, die im Bahnhofsgelände so störend bezwische

Sannphilipp: Jo, bo bab ich nellich beobacht, daß rechts un links un binne un vorne bie Erdmaffe uffgethermt wern, als follt fe aafach begrabe wern.

Birreche: Rix aofacher wie beg. Gereb so gut, wie an bem Canfteinsberg e Unnerführung gemacht wern soll, macht mer bort e Jwerführung. Dann hawe aach e mol bie Recht, die fage, es ging mandenol brunner un brimer.

Schorich: Borleifig geht beg noch imer mein geiftige Borisont un if se rund for mein edige Ropp. hannphilipp: Ra, bann Colug for beit. Chriftian, bie

Birreche: Un bie anner Woch fomme mer wibber, bamit be Ehriftian nit wibber be graue Star frieht. Gure, Chriftian!

Vollständiger Räumungsverkauf

in Metallwaaren

wie: Kunst, Luxus= u. Gebrauchsgegenstånde zu ausserordentlich reducirten

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf ! sellder, erstklassiger und mederner Waare.

Auf meine Specialitäten: In- und ausländ.

Schmuck- u. Lederwaaren

gewähre bis Weihnschten (trotz meiner anerkaunt billigen Preise) einen Nachlass von 10%.

NB. Der Verkauf findet nur gegen Casse statt! Vorm. 9-11, Nachm. 3-5 Uhr Extra-Rabatt 5%.

Ferdinand Mackeldey. Hotel Nassauer Hof - Eingang Wilhelmstr. 48

1170



Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke. Niederlagen durch Placate kenntlich.

Ajtrachan-Caviar,

leicht gefalgen bas Bfund 8 .- und 10 Dart ungefalgen (Maloffol) bas Bfund 12 .- , 14 .- , 16 .- , 18. - u. 20. - Det. empfiehlt ftets frijd

J. C. Keiper, Telefon 114. 52 Birchgaffe 52.

Schwedenkonig"

der beste Magenlikör, Niederlagen u Restaurants in Stadt und Land erhältlich.

Deckreiser

in jebem Quantum gu baben "Thuringer Dof".

9241



Akademisch gebildeter Optiker



Anerkannt billige reelle Preise

Reichstes Lager aller besseren optischen Fabrikate in jeder Preislage.

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Stiege, an der Marktstrasse.

2. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Mr. 288.

erbe

m

label. DEL

Roten

leber.

n:

, in

Itos

ignet

rysite,

1588 fits.

Breifen nlaben.

ICE.

les

famen

art

1384
1384
im u.
StellerSopher
anbigs
chen u.
chroni,
gleger,
lir. 244

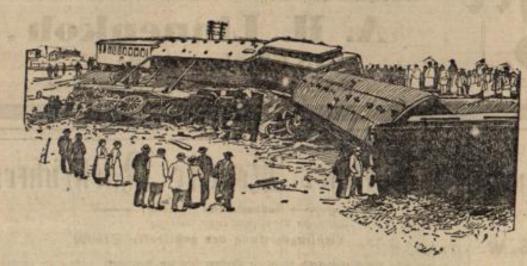
ŧ.

r-Gin-dr. gr. Rob-

e, g

Donnerftag den 10. Dezember 1903

Das Elfenbahnunglück bei Berbolzheim.



Bei Berbolzheim, einer Station zwischen Freiburg und Offenburg, tam es befanntlich diefer Tage ju einer ichweren Eifenbahntataftrophe. Ein manöbrirender Materialzug ftieg mit einem aus Bafel-Freiburg tommenden Schnellzug berart sufammen, daß beide Lofomotiven zertrimmert und bie meiften Wagen mehr oder minder ichwer beschädigt wurden.

Die beiden Lokomotivfilbrer wurden fcmer, ber eine todtlich verlett; fofort getöbtet wurde der Beiger des Schnellzuges, mahrend die Reifenden mit leichten Bermundungen babontamen. Welche Umftande es ermöglichten, daß der Arbeitszug noch auf dem Weis manöbrirte, auf dem fahrplanmäßig der Schnellzug zu enwarten war, fonnte nicht festgestellt werben,

kitteratur.

3m Bergen bon Afien. Die Tibeter haben fich nicht ge-ichent, europäische Forichungsreisende in ber graufamiten Weise zu migbandein und unter unfäglichen Martern zu tödten. Gegen ben erfolgreichsten Affenforicher unferer Tage, ben unerfcrodenen Schweden Dr. Sben v. Hedin haben sie eine ganze Armee nobil gemacht, um ihm den Durchzug durch die heiligen Brodinzen des Landes zu verwehren! Soeben erscheint unter dem Tiel In derzen von Asien" im Berlage von F. A. Brodhaus in Leipzig Hedins Bericht. Es ist ein kassisches Reisewerk mit bochinteressanten Inhalt und überaus reichbaltiger und sellenber illustrativer Ausstattung. Die schwierigste Ausgabe, die sich hebin auf seiner mehr als drei Jahre in Anspruch nehmenden Resse gestellt hatte, war die Burchanerung Tidets, des mächtigen Gedirgstandes der Erde. Jur Erforschung des Sees Lopnor, der seit Jahrrausenden seine Lage in räthsielhafter Weise berändert, begann Debin seine Reise burch eine bis babin un-möglich erscheinenbe Jahrt zu Schiff auf bem Torim burch bie ibeite Bufte ber Erbe, gegen beren Schreden bie Gefahren ber Schare ein Rinberfpiel find. Rach vielen Gefahren und Abenteuern bie mit bem unbefannten, tudifden Gewäffer verbunden maren,

unternahm er einen Marich quer burch bie Büste, besten Schil-berung viel Aufregendes bietet. Mit Erstaunen verfolgt der Lefer bie Entbeching einer uralten Stabt, ber Sauptftabt eines Ronigsreichs, mit bem bie Sunnen Bunbniffe in jenen uralten Beiten abichloffen, als fie noch im innerfien Afien fagen und mit ben dinefischen Kaifern Krieg führten. Der unbarmbergige Buftenfand, ber Debin auf feiner erften Reife in jenen Gebieten so schwere Opfer auferlegt hat und ber auch biedtnal die Ra-rawane wiederholt mit dem Untergang bedrohte, hatte einst auch diese große Stadt verschittet und nur in Sagen flang die Kunde von ihr in unsere Zeit berein. Die größte Berwunderung ersüllt den Leier aber bei der Schilderung berWanderungen Debins in Tibet, bem bochften Gebirgeland ber Belt. Dort bewegte fich ber Foricher mit feiner Raramane, ber größten, bie je ein Reisenber in Asien zu sihren hatte, in Höhen, die sein Meisenber im Asien zu sihren hatte, in Höhen, die weit über dem Mont Blanc liegen und in einem Risma der widerwörtigsten Art. Die Gesahren, die dem Reisenden sawohl durch die unwirtbliche Ratur des Landes, als auch durch den Menschen entgegengestellt wurden, warer derart, daß Hedin außrust, er wolle lieder zehund durch die mörderischte Wäste ziehen, als noch einwal durch Tidet! Wan weiß nicht, was wan mehr dewunbern foll, bie Ausbauer bes für bie Wiffenfchaft gu jebem

Opfer bereiten Forschers, ben Muth und biplomatifden Sinn bes mit allen Schlichen afliatischer Bolitik vertrauten Mannes, ober die treue, rührende Anfanglichkeit, die Dedin als warmbersiger Germane nicht mir seinen Leuten, sondern selbst den Thieren seiner Karawane entgegendringt. Röstlich sind die dramatischen Schilberungen der Begegnungen mit tibetischen Gouder-neuren und anderen höchsten Beamten des Dalai-Lama, und man ist erstaunt, über die dreisten Antworten, die Hedin als Gesangener des Dalai-Lama sich zu geben ersühnt. Ein Gesan gener des Dalai-Lama war hebin in der That. Auf seinem tollfühnen Borftoße nach ber heiligen Stadt Thaja, die er als Mongole verfleibet, nur von zweien seiner Leute begleitet, errei-den will, wird er vom machtigen Kamba Bombo abgefangen. Die Tibeter haben ein icharfes Ange auf Bebin, ber wieberholt brobt, Libeter haben ein schafes Ange auf Debin, der wiederholt drobt, in Eilmärschen nach Lhasa zu dringen; erleichtert athwet der Dalai-Lama auf, als Debin endlich an der Grenze den Ladaf anlangt, also auf englischem Gediet. Leichen den Menschen und Thieren bezeichnen die die dolorosa des Forschers durch Tibet, aber der Gewinn dieser Reise sin die Wissenschaft, für die Menschäheit ist außerordentlich groß. Den hochinteressanten Indalt, der in sessenzentlich groß. Den hochinteressanten Indalt, der in sessenzentlich groß. Den hochinteressanten Indalt, der in sessenzentlich gedoten wird, begleitet eine Fülle von Büdern, wie wir sie in einem Reisewerse discher noch nicht gesunden haben. Sind es doch 160 ganzseitige Vilder, darunter 8 meisterhafte bunte Taseln und 4 reichhaltige Kurten. Alles in allem wissen wir sein Wers, welches geeigneter wäre, unter den Weihnachtsbaum gelegt zu werden, als Hedins "Im unter ben Weihnachtsbaum gelegt ju werben, als Debins "Im Bergen von Mien."

Opernglafer, in jeber Breislage. Optifche Auftalt C. Hohn (3ub. C. Krioger), Langgaffe 5. 7978

Punsch-Essenzen

der Firma Friedr. Marburg, Neugasse,

kommen auch dieses Jahr wieder in den altb währten Qualitäten zum Verkauf und können Liebhabern reiner, aus ächtem Jam.-Rum und Batavia-Arrao hergestellten Essenzen auf's Beste empfohlen werden.

Ta Gas-Cokes Ia

1. Sorte lebr billig, fowie Brauntoblen-Briquetts und prima Buchen-Brennbolg, gespalten, fein Abfanbolg & Err. 1 Mt 30 Big empfiehlt M. Cramer, Felbftt. 18.

Verkauf zu enorm billigen Preisen

unseres gesamten Warenlagers nur bester Qualitäten bestehend in:

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Capes, Schlafröcke, Joppen, Hosen, Sweaters etc.

Gebrüder Bastian, Spezialhaus für elegante Herren- u. Knabenbekleidung,

BINGEN a. Rh., 3 Speisemarkt 3. LIMBURG a. d. Labn, 2 Obers Grabenstrasse 2. WIESBADEN, 27 Kirchgasse 27.

fämmtlicher Colontalwaaren gn und unter Ginfaufepreifen. EX

Adolf Haybach, Wellrightage 22.

Special Befchaft fur Raffee, Thee, Cigarren, Wein u. Spirituofen



Nenestes Portemonnale Practicam

findet durch seine besonderen Vorzüge überall den grössten Beifall, ist sehr ele-gant, leicht, flach, schmiegsam und bieg-sam, dauerhaft, da aus einem Stück; fasst viele Geldstücke ohne aufzutragen. Preis Wk. 3-

Ein extra starkes Haushalt, Portamonnais in schwarz, roth und braun. Leder mit 7 Taschen, Offenbacher Waare, Preis Mk. 2 W Reichelt, Gr Burgstrasse 6.

Bervachtung.

Camftag, ben 12. Dezember 1903, Bormittage 10 Uhr, wird im Rentamtebureau, Derinartenurage 7 bierfelbit, bas im Diftrifte "Rleinfeldchen", ". Gewann", biefiger Gemarfung belegene Domanenbrunbftud Lagerbuchs Ro. 6133 im Glachengehalte von 24 a 77 am anderweit auf bie Dauer von 10 Jahren öffentlich

Biesbaben, 7. Dezember 1903. Ronigliches Domar --- Mentamt. Bur Jeden bon größtem Intereffe !

Verkauf

Lager-Beständen:

Rur folibe Baare! Erftaunlich billig! Fin Unterzeugen : Jaden, Dofen, Demben. Rormalunterzeuge: Jaden, Dofen, Demb Rormalunterzenge: Jaden, Dojen, Demden. Bettwäfche: weiße und bunte Begige u. Ropffiffen, Bettriider, weiß und bunt, Schlafbeden, Damaft.

Baiche: Damen. u. Rinberhemben, Sojen, Jaden, = Rode ic. weiß u. bunt. Danbtuder, Tifchtuder, Tafelgebede, Gerbetten, Theegebede, Bifchtlicher, Staubtücher, Tifchbeden.

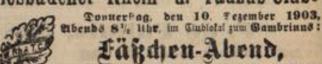
Bettbeden, weiß und bunt. Tafchentnicher. Damen- und Rinderichurgen.

Socien und Strümpfe in Wolle und Baumwolle. & Gelegenheitstäufe:

Cadfifches Baarenlager M. Singer, 2 Ellenbogengaffe 2.



Gafthane gum weifen Dirich Connerftag, ben 10. Des, Abende: Megelinppe. Morgens : Wellfleifd, Bratmurft, Schweine-effer, mogn freundlicht einfabet Ricolaus Dagerich, Diridgraben 26. Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.



peranftatet bon ben "Ritteru bes aolbenen Club-abzeichens." Der Borftanb. 1566

Wiesbadener Confum-galle, Morisftrage 16. Telej. 2957. Telef. 2957.

Weihnachtspreise! Raffee!! Raffee!!

ftets friich gebr. pr. Bfb 80 Big. bis Dt. 1.80. Feinftes Confettmehl bei 5 Bib. 16 Big. Comeinefcmals pr. Bid. 52 Big. bei 5 Bib. 50 Pig. Bitello, befter Erfat für Butter, pr. Bib. 74 Big., bei 5 Bib. 72 Big. Brima Mandeln, pr. Bid. 85, 90 Big. Rosinen pr. Bid. 35 Pfg. Corinthen pr. Bid. 27 Pfg. Sultaninen pr. Bid. 40 Pfg. Franzdi. Wallinfffe pr. Pid. 35 Pfg. Haftelnuffe pr. Pid. 35 Pfg. Datteln pr. Pid. 27 Pfg. Gitronen à St 5 Pfg., 10 St. 45 Pfg. Orangeat und Citronat pr. Bid. 70 Big. Betroleum pr. Etr. 18 Big. Spiritus pr. Ltr. 25 Bfg. Coda 3 Bid. 10 Bfg.

Haushaltungs-

Artikel zu ftannenb billigen Breifen 909 im Neuen billigen Bazar, ftrafe14.



Mr. 288.

(2. Beilage)

Connerftage den 10. Dezember

1903.

kiebes-Rebellen.

Roman von Roy-Tellet.

Bortfegung.

Hatte Carolath sich frei von Schuld gewußt, er würde mit dem Wenschen nicht viel Umstände gemacht haben. So aber zwang ihn das Bewußtsein der Gefahr, die ihm drohte, diplo-

"Nun", sagte er gang höstlich, "wir find nicht gar so weit ge-gangen, aber wir sind ziemlich eilig, beshalb wünsche ich Ihnen anch guten Abend.

Der Fremde sögerte noch einenAugenblid, fatte bann aber rafch einen Entichluß.

"Sie werden freundlichst entschuldigen", meinte er, "aber ich möchte erst noch etwas näheres über Sie ersabren. Wer ist dum Beispiel die junge Dame hier?"

"Ja, wer find Sie benn eigentlich?" fragte Carolath, immer noch seine Rube bewahrend, "bag Sie an einen Fremben folde Fragen stellen bürfen!"

"Ich bin Kriminalbeamter."

"Wie soll ich Ihnen das glauben?"

Der Bann setzte ein Bseischen an die Lippen und ließ einen leisen Psiff erkönen. Ein Schutzmann in Unisorm, der an der gegenüberliegenden Straßenecke stand, wandte sich bei diesem Ton sofort um und kam zu ihnen herüber.
"Der Serr hier wünscht zu wissen, wer ich bin", sagte der

"Das ift bakb gesagt", entgegnete ber Schutzmann mit breitem Grinsen, "Sie sind ber Inspektor Kensick von der Kriminal-

Carolath befand sich in einer verzweiselten Lage. Er war groß und frästig und voll von jenem Wagemuth, der die schwer-sten Dinge mit Leichtigkeit überwinden läßt. Wäre er allein gewesen, so batte er einen fühnen Fluchtbersuch gemacht, ohne sich vor den zwei Männern, die eine ziemliche Körperkraft besitzen mochten, zu fürchten. Aber Errima war dei ihm! Sie mußte er schützen. Er sah sich also genöthigt, auf seine Schlauheit, nicht auf feine phofischen Krafte, su bauen, um fich aus biefer ichwierigen Lage su befreien, wenn an eine Befreiung überhaupt noch zu benten war. Denn er fühlte wohl, daß, wenn er erst einmal in den Klauen der Bolizei war, gleichviel ob der Mann ihn bes Berbrechens besichtigte ober nicht, feine That boch gar bald an ben Tag kommen würde.

"Run", sagte er, seine hösslichste Miene annehment, "da Sie wirklich ein Detektiv sind, so haben Sie auch ein Recht, solche Fragen zu stellen, und ich freue mich, sie Ihnen beautworten zu können. Diese junge Dame bier ist meine Schwester." Tr Beamte schaute mit merkwürdigem Gesichtsausdruck von

De amte schaute mit merkwürdigem Gesichtsausbruck von einem zum anderen. Die in einiger Entsernung stehende Laterne warf ihr Licht auf alle Gesichter.
"So sieht sie nicht aus", sagte der Beamte kurz. Und er hatte recht. Es bestand auch nicht die geringste äußere Aehnlickseit zwischen Errima und Carolath, höchstens, daß jedes auf seine Art einnehmend und hübsch war.
"Ich möchte wetten, daß hier was nicht richtig ist", meinte der Detestid, während er die beidem argwöhnisch musterte. Er sonnte ja nur argwöhnen, denn er hatte absolut keine Beweise;

Rachbrud berboten.

mur feine große Menfchenfenntniß und Beobachtungsgabe fagte

ihm, und mit Wecht, daß hier nicht alles stimmte.
"Sie haben doch nichts dagegen, wenn ich Sie um Angabe Ihres Namens und Ihrer Abresse ersuche, und woher Sie kommen und wohin Sie gehen?" fragte der Mann.

Carolath hatte aber gans entschieden was bagegen. Solche Fragen su beantworten, war ihm höchst unbequem. Und boch war es ebenso gesährlich, sie unbeantwortet zu lassen. Und boch mit sich nicht einig, und die Folge davon war, daß er, ofsendar schuldbewußt, stillschwieg. "Run?" sagte der Beamte.

Carolath mußte irgend etwas antworten. duerst damit bei ber Sand gewesen, so ware es ihm vielleicht ge-lungen, bem Beamten einen falschen Namen und eine salsche Abresse aufzuschtwagen, aber ihm fiel nichts Baffenbes ein; auf die Frage war er nicht vorbereitet gewesen. Jest freisich war es zu spät. Ms er auf die erste Frage schwieg, glaubte der Detestiv gewiß, daß er sich bemühte, eine Antwort zu ersinden. Er hielt es daher sür daß beste, mäglichst harmloß zu sagen: "Ich will ganz ossen mit Ihnen sein. Ich habe meine guten Gründe, meinen Namen und meine Wohnung sür den Ausenhlick zu berecktreisen."

genblid au berichweigen."

"Das fann ich mir benken", meinte ber Beamte ironisch lä-chelnd, worauf auch über bas Gesicht bes Kollegen in Uniform ein befriedigtes Grinfen ging.

"Ich will Ihnen etwas sagen", fügte ber Beamte hinzu, seinen Con plöglich änbernd, "Sie werben mir zur Wache solgen. Benn Sie dem Inspettor dort die nöthigen Aufflärungen geben tonnen, ift natürlich alles in Ordnung. Aber borläufig babe ich guten Grund, Gie für berbächtig ju halten.

Er fagte bas, weil er wohl wußte, wie oft in feiner Brazis eine zufällige Festnahme sich nachber als guter Jang berausgeftellt hatte.

Carolath wurde todtenbleich. Micht Furcht war es, sondern bas erdrückende Bewußtsein, das Menschen übersommt, wenn sie fühlen, daß ihr Geschick sich gegen sie gewandt. Sein einziger Gedanke war, daß er Errima, und sie ihn für immer der-loren hatte. Die ganze Zeit über hatte sie angswoll an seinem Arm gehangen. "Und wessen beschuldigen Sie mich?" fragte Carolath anscheinend gleichmushig, während er boch innerlich

"Das will ich Ihnen sagen", entgegnete ber Detektiv, ber sich bicht an seiner Seite bielt und nun auch bem Schutzmann einen Winf gab, bicht neben Errima herzugehen, "ich arretiere Sie wegen Mordberbachts."
"Oh, mein Gott!" rief Carolath aus.

XXII.

Auf dem Wege aur Wache wurde wenig gesprochen; dersei Transporte psiegen gewöhnlich stillschweigend zu verkausen. Co-rolath stellte keine Fragen, und der Beaute seinerseits hielt es nicht für nöttig, irgend welche Aufklärungen zu geben. Nur Errima, die noch an Carolaths Arm hing, fragte mit Abränen in ben Augen immer wieber und wieber:

Et, Carolath, was soll nur bavous werben?" Er versuchte sie mit den Worten zu berutigen: "Aengstige dich nicht, es wird alles gut werden!" Aber er selbst glaubte nicht an das, was er sagte. Die Zu-

funft ichien ihm gang verzweiselt buntel. Der gefürchtete Streich batte ihn getroffen - mit seinem Leben war's vorbei, es mochte mir noch nach Wochen gablen. Und bann mußte Errima wieder in die Gewalt des abscheulichen Tyrannen zurück, vor dem sie solch ein Grauen empfand. Und daß all das über sie kommen fonnte, ehe sie noch Zeit gehabt, so recht glücklich mit einander au sein! Daß er sterbem mußte, ehe bas volle Liebesglück ihm noch geblicht! Aber das Schickal wollte es so, er konnte sich nicht

Ein paar Leute waren ihnen von Anfang an gefolgt; bis fie die Bache erreichten, batte fich binter ihnen ein ganger Bolfshause gebildet. Riemand wußte, weshalb die beiben arretirt worben waren, es genügte, daß ber Arm bes Gesetes fich ihrer bemächtigt batte, um fie für ben Augenblick intereffant ju ma-

chen.

Einen gelegentlichen Stroich beachtet man nicht, weil man nichts bon ibm und feinen Berhaltniffen weiß; wird er aber arretirt, fo gewannt man ploglich Theinlahme für ihn. Bis babin war er nichts als eine unbestimmte Zusammensehung von Eigenschaften, Mensch genannt; er war einer mehr in ber Menge. Run aber ift er ein Wesen für sich, das plöglich den Charafter eines gefährlichen Gegners ber menichlichen Gefellschaft agnenommen bat, und er ericeint einer naberen Beachtung werth.

Die Polizei-Wache liegt in der Kentish Town-Road. Hier wurde das übliche Polizeimanöver ausgeführt — das heißt, die muthmaßlichen Verbrecher wurden nicht sonderlich sanst in bas Gefängnis beförbert, mährend ber folgenden Menge bie Thur vor ber Rafe ins Schloß fiel. Dann befanden sich Carolath und Errima in einem giemlich oben, aber hell erleuchteten Raum, beffen gange Ginrichtung in einer Bant, einem Schreibbult und einer Urt Berfchlag für bie Gefangenen beftanb. In bem Raum befand fich nur ein Polizei-Inspettor mit zwei gewöhnlichen Konftablern.

Der Infpettor blidte erft Carolath, bann beffen Gefährtin

idorf an.

"Beffen beschulbigt man bie Leute?" fragte er bann.

"Ja, gans sicher läßt sich bas noch nicht fagen", entgegnete ber Deteltib. "Ich habe sie auf einen Berbacht bin festgenommen. Der junge Mann berweigert jebe Auskunft über fich, to-gar seinen Namen und die Wohnung will er nicht nennen. 3-h bachte, er fonnte vielleicht ber Dorber von Effer fein. Wir baben die Ordre, icharf aufgupaffen."

Der Morber von Effex! Carolath begann ein wenig freier

au athmen.

Der Inspektor ichaute sehr ernst brein. "Das wollen wir balb heraus haben", sagte er bann. "Ich gabe gerab' ein Telegramm mit feinem Signalement befommen. Er ging ju bem Bult umb bolte ein Blatt Papier von bort.

"Laß sehen", begann er. "Fünfundzwanzig Jahr alt — hm, ber junge Mann hier dürfte noch nicht so alt sein, aber mög-lich wär's ja immerhin. Weiter — Größe: fünf Fuß, acht Boll — ber junge Mann hier scheint größer; wir wollen nachher gleich einmal messen. Seller Teint – stimmt nicht — asch-graues Hoar — ganz falsch — blane Augen — zuletzt gesehen in Gesellschaft einer Frau von dreißig bis fünsundbreißig Jahren — ab, das stimmt ja alles nicht. Aber immerhin haben Gie boch recht gethan, unter folden Umftanben ihn feftaun)men."

Carolath fühlte fich bebeutend erleichtert. Er erfannte mobl, bag man ihn bes anberen Morbes noch nicht berbächtigte, und

bas wollte er fed benugen.

"Ich weiß wirflich nicht, mit welchem Recht Gie unschulbige

Bente arretiren", logte er von oben herab. "Wir haben niemanden arretirt", entgegnete der Impeftor scharf, "wir baben Gie nur ein wenig surudgehalten, um die nöchige Austunft zu bekommen. Und bas geschach nur, weil sich Berbachtsmomente zeigten. Wenn wir nie jemanden auf ben blogen Berbacht bin festhielten, so wurde die Salfte unserbrecher enwischen. Bei bem letten großen Morb nahmen wir, glaube ich, ein Dutend Leute seit."
"Sie scheinen bie nothige Kaltblütigleit gu besiten", sagte

Carolath.

Der Inspettor blieb ruhig. Er war von herfulischem Kör-perbau, aber sein Wesen zeigte ein gewisses Phlegma, und er

bejaß eine tappische Söflichkeit. "Ja, herr", sagte er, Carolath jum erstenmal mit bieser respettvollen Anrede beehrend, "Sie tonnen boch nicht lengnen, daß Sie ein ganz flein wenig verbächtig schein. Sie reden wohl wie ein Gentleman, aber — entschliegen Sie, daß ich das so

frei berausjage — aussehen thun Ste nich, als ob Sie einer wären. Was sollen wir machen? Heute morgen bekommen wir die Rachricht, daß in Esser von einem jungen Mendoen ein Mord ausgeführt worden ist — daß man anninnnt, er wird sich in Begleitung eines Wähdhens nach London wenden — und wir sollen scharf nach ihm ausspähen. Können Sie sich ba wundern, daß der Detektib ein paar Fragen an Sie gestellt hat? Wenn Sie ihm gufriebenftellend geantwortet batten, fo murben Gie fich alle Unannehmlichkeiten erspart haben. Jeht ist's freilich flar, baß Sie ber Gesuchte nicht sind, und wir haben tein Recht, Sie langer hier gurudgubalten."

Carolath hielt es für überfluffig, biefen Buntt noch weiter

au erörtern.

"Es ift gut", fagte er nur, "wir geben jest. Komm, Errima!"

Errima, die fich mahrend bes gangen Berhors ftill verhalten hatte, nahm jest Carolaths Urm, und beibe verließen bas Zimmer. Der Schutzmann, ber an ber Thur geblieben war, öffnete ihnen mit steiser Höslichkeit, und ber Inspetor bot ihnen ein ranhes "Gute Nacht". Sie athmeten tief auf, als sie sich wieber allein draußen im vollen Licht des Mondes befanden. Die Menge hatte sich längst zerstreut; nur ein geduldiger Zeitungsjunge, ber feinen gangen Borrath verlauft und nun nichts su versäumen hatte, wartete noch auf sie.

"Ma, glüdlich babongekommen!" rief er, als echter Londo-ner Straßenjunge unfähig, an die Schulblofigkeit der beiden zu

glauben.

"Gott sei Dank, daß wir das hinter uns haben", sagte Carolath hastig du Errima. "Ich glaube, ich sehe wirflich ein bischen verbächtig aus. Da fällt mir ein, baß ich mir einen Kragen faufen wollte; ich will es lieber gleich thun.

In ber Rentifb-Road find bie Geschäfte ziemlich ipat offen. Carolath hatte balb gefunden, was er brauchte; er ging in den Laden, kaufte einen Kragen und band ihn sosort um. Nur einen hatte er gefauft, er mußte mit feiner fomalen Baarichaft baus-

Sie verließen ben Laben und fetten ihren Weg fort, bas eben überstandene Abenteuer noch einmal erörternd. Blöglich empfand Carolath bas Berlangen, ohne baß er recht den Grund bafür wußte, sich umzuschauen. Die Straße schien eben saft menichenleer, nur in einer Entfernung von etwa fünfzig Schritt erfannte er zu seiner nicht geringen Bestürzung die Gestalt bes Inspettors Kensid. Sofort ward ihm flar, daß man ihm nach-spürte. Der Inspettor hatte wohl einsehen mitsen, daß Carolath nicht ber Morber aus Effer war, aber er war feineswegs überzeugt, daß der junge Mann nicht boch ein Berbrecher irgend welcher Art sein mochte. Richt umfoust war er schon brei-Big Jahre im Amt; er hatte Gelegenheit genug gehabt, die Men-ichen zu stubieren, und seine Ersahrung täuschte ihn selten.

Die Entbedung war für Carolath sehr unangenehm. Ja, wenn er sich nicht schuldig gefühlt hätte, so würde ihn die Berfolgung nicht weiter gestört haben; aber jest mußte er sich sagen, daß, wo intmer er auch Zussucht fände, die Polizei sich den Ort merken und ihn dort sestnehmen würde, sobald Dr. Bipan die Anzeige gegen Carolath erstattete. Noch waren sie also nicht gerettet.

"Wir werben verfolgt", flüsterte Carolath bem jungen Mäb-chen zu. "Bas fangen wir mir an?"

"Bir wollen laufen", fagte Errima eifrig. "Dh, ich fann gang tüchtig laufen."

Carolath lächelte traurig und schüttelte ben Ropf. Mit bem Dabonrennen war nichts gewonnen, benn bas ware nur als ein neues Beichen ihres Schulbbewußtseins erschienen.

"Um besten ist's, wir thun, als hatten wir ihn garnicht bemerft", rieth Carolath. "Bielleicht wird er es mube, uns qu folgen."

Er jagte bas in jener Bergweiflung, bie für ten Augenblid oft die Maste ber Soffnung ammimmt. Aber bamit fonnte er nur Errima, nicht fich felber taufden.

(Fortfetung folgt.)

richten wir ebenso höflich als bringend die Bitte, uns von jeber Unregelmäßigfeit in der Buftellung des Blattes fofort Rachricht gu geben, ba wir nur dann im Stande find, Abhilfe gu ichaffen.

Erpedition des Wiesbadener Generalangeiger.

Die Angler.

Sumoreste von Rarl Bauli.

(Rachbrud verboten.)

Sie waren seit Jahren befreundet, gleiche Neigungen und gleiche Interessen verbanden sie, ja sie waren sogar ein Stildhen verwandt, denn die Großnichte des verstorbenen Bruderssohnes des Psesserfücklers und Konditors Theodald Hatse einen Neisen der Schwester der Schwiegermutter des Gerichtskalfulators Nückert geheiratet. Und in der kleinen Stadt, in der sie lebten, man nannte sie Preuschen an der Oder, die Stadt nämlich, nicht die beiden Freunde, wird dieses Berhältnis, schon zu den verwandtschaftlichen gezählt.

Aber das tat ihrer Freundschaft keinen Abbruch, im Gegenteil, und wenn wirklich die Stunde kam, wo das innige Seelendand mit einem beinahe hörbaren Ruck riß, so trugen ganz andere Umstände die Schuld dieses überaus schwerzlichen Ereignisses.

Beide Herren waren nämlich große Freunde eines kleinen, harmlosen Ulkes, und beide konnten sich tresslich amüsseren, wenn irgend ein Mitglied ihres Bekanntenkreises dieser Reigung zum Opfer siel. — Beide waren in der ganzen Stadt auch dieser Charaftereigenschaft wegen gefürchtet, und da sie stets treulich zusammenhielten und ihre kleinen Uzereien siets zusammen aussiührten, so traute sich niemand, mit ihnen anzubinden, aus Furcht, die Rache der Wächtigen noch mehr zu reizen. War und Worit konnten in dieser Beziehung keinen schlechteren Ruf haben, und ganz Preuschen vom Bürgermeister die zum Nachtwächter zitterte der den beiden Freunden. Sie aber waren ein Serz und eine Seele.

So war und blieb der Zustand viele Jahre hindurch, bis endlich Theobald Haase mit frevelnder Hand daran zu rütteln wagte. Die beiden Freunde waren leidenschaftliche Angler und tagesang konnte man sie in ihren Booten sitzen sehen, die Angelrute in der Hand, den Kopf aufs Wasser gesenkt. Eine solche Situation hatte Theobald Haase benutz,

Eine solche Situation hatte Theodold Hade beningt, um schmählicherweise den Bund zu brechen; als beide eines Tages, weit draußen in der Oder, die Kähne an einen Pfahl gebunden, angelten, hatte er mit ruchloser Hand die Ruder aus dem Kahn seines Freundes entwendet und war dann unter dem Borgeben, eine bessere Stelle zu suchen, in seinem Kahn entwichen, den armen Kakulator Rücert in dem glühenden Sonnenbrand auf ruderlosem Boote seinem Schicke überlassend. Stundenlang hatte dieser harren müssen, dis endlich ein zufällig daherkommender Fischer den Silflosen ins Schlepptan genommen hatte. Nücert machte dem Freunde ob dieses schnöden Berrats keine Borwürfe, ja, er stellte sich so, als ob er der Erklärung Haases, das Geschehene sei ein Irrtum gewesen, Glauben schenkte; aber in seinem Herzen lauerte das glühende Berlangen nach Rache, und er rächte sich.

Es war ein wunderschöner Sonntagvormittag, als beide Freunde heiter und sorglos, als hätte nie eine Mihstimmung awischen ihnen bestanden, besaden mit ihrem Angelgerät, zum Fischsang auszogen. Ihnen folgte Sylvester, der Hund Kückeris. Sylvester war eine kleine braune Bulldogge, ein sehr teures, gelehriges, aber auch sehr bissiges Tier. Seinen Namen führte er nach einer Tante des Steuererhebers Seisert, die zu Sylvester geboren war und ebenso bissig wie der Hund sein sollte, wenigstens behauptete das der Kalku-

Müstig schritten beide Freunde durch die im vollen Sommerschmuck prangenden Fluren bis zu dem Angelplat, den Nückert ausgekundschaftet; dort behauptete er, drängten sich die Fische sörmlich nach der Angel. Der Platz war eine Bucht an dem völlig kahlen User des Stromes, nur ein kleiner Baum, in mäßiger Entsernung dom Wasser, bot ein wenig Schatten. Aber das schadete nichts, Angler pslegen nach Schatten nicht viel zu fragen, Angeln ist einmal eine sonnige Beschäftigung.

Beide Freunde gingen denn auch bald daran, ihr Angelgerät zurecht zu machen, und eben sollte der Fang beginnen, da merkte Rückert zu seinem Schrecken, daß er die Würmer, die er mit großer Wühe vor Sonnenaufgang gesammelt, zu Hause bergessen hatte.

Nun war guter Rat teuer. Haafe, der sehr die war, weigerte sich entschieden, auf den Borschlag Rückerts, wer die Würmer holen sollte, zu losen, einzugehen, und Rückert, der wohl einsehen mochte, daß sein Verlangen ein unbilliges

set, erklärte sich bereit, die Wirmer allein berbetzuschaften. Haase konne ja im Schatten des Baumes warten, die er wiederkäme, oder vielleicht benute er die Zeit, ein Bad zu nehmen. Der letzte Borichlag gesiel Haase, er sing sosort an, sich auszukleiden, und Rückert trat mit langen Schritten den Rückweg an.

Haffer bereits vergnügt im Wasser, als Rüdert plöblich zurückgelausen kam. "Weißt du!" rief er dem Freunde zu, "da ist mir eingefallen, daß Badenden mitunter, wenn sie sich im Wasser besinden, die Kleider gestohlen werden, ich will dir doch lieber Sylvester hier lassen, damit er deine Sachen bewacht, es treibt sich jeht allerhand verdächtiges Gesindel in der Gegend umber."

"It recht!" antwortete der dide Pfefferfüchler, "laß ihn nur bier!"

Rüdert lodte den Sund unter den Baum, wo Haafe feine Aleider niedergelegt hatte. "Paß gut auf, Sylvester!" fagte er, "nicht wegnehmen lassen!"

Mit erhobenem Finger schärfte er dem Hunde den Befehl ein, dann entsernte er sich mit noch größeren Schritten, wie vorher, wahrscheinlich, um die versäumte Zeit einzuholen. Sylvester setze sich auf die auf dem Rasen liegenden Garderobenstiicke und sah mit halb zugeknissenen Augen dem Pseiserküchler zu, der im kühlen Wasser lustig herumplätscherte.

Eine gute Biertelstunde macht das dem dicken Meister der ehrsamen Bäcker- und Pfefferküchler-Innung aufrichtig Spah, dann aber sing ihn an, trot des warmen Sonnenscheins, etwas kalt zu werden. Wie die Wellenschaumgeborene erhob er sich deshalb aus dem Naß und krabbelte ans User, sein Handlich, welches er im Berein mit der rotpunktierten Badelgose stets bei sich sührte, wenn er an schönen Sommertagen zum Angeln auszog, hatte er vorsorglich auf einen Strauch gehangen. Bald war er trocken gerieben, aber mit dem Ankleiden sollte es seine Schwierigkeiten haben. Kaum hatte er sich arglos gebückt, um sich seines Hendes zu bemächtigen, als Sylvester ein leises Knurren hören ließ und sein Borderbein sest auf das begehrte Kleidungsstück stemmte.

"Nanu?!" sagte Haase berwundert, "geh' doch weg, bu dummes Bieh!"

Aber Sylvester ging nicht, er fletschte die Bahne und knurrte lauter.

Hagte er, "'s ist ja schön, daß du so wachsam bist, aber mir kannst du die Sachen schon geben!"

Er streichelte mit der einen Sand das Tier und griff von neuem nach dem Wäschestlick. Hatte sich Sylvester die Liebtosung mit einem scheelen Blick gesallen lassen, so wehrte er den Angriff auf den ihm anvertrauten Kleiderhausen um so energischer ab; zuerst begnügte er sich zwar mit einem lauteren Knurren, als aber der Pfeisertüchler sester zog, schnappte er mit so drohend gesteischten Zähnen nach dessen Dand, daß der Attackierte entsetz zurücknich. Das berubigte nun Sylvester einstweisen, er setzte sich wieder in Positur und leckte seine doppeltbenaste Schnauze.

Hage machte ein verduties Gesicht und wußte nicht recht, was er tun sollte, halb ärgerte er sich über den Hund, halb amüsierte er sich wieder über die Situation. Er beschloß, den Hund vorläufig in Ruhe zu lassen. Rückert mußte zu jeden Augenblick zurücksommen, so lange konnte er schon warten. Er setze sich also neben seine Sachen unter den Baum und wartete. Die Sonne stieg immer höher, Minute auf Minute verrann, kein Rückert ließ sich sehen.

Hand bergeben, weil er eben wartete, als aber nach seiner Rechnung wieder eine Biertelstunde vergangen sein mußte, wurde er ungeduldig. Er beschlich, vorläusig nochmals in Güte zu versuchen, sich in den Besitz seines Eigentums zu setzen; er wußte, daß Sylvester ein eistiger Freund des Apportierens war. Er nahm daher ein Stück Holz, spuckte

darauf und rief dem Hunde zu: "Sylbester, paß auf! such'! such'!" Er schleuberte das

bei das Holz in weitem Bogen fort.

Wirklich erhob sich der Sund, sprang in die Sohe und wollte dem geworsenen Gegenstande nacheilen; aber im letten Augenblick besann er sich, begnügte sich, dem fliegenden Holzstück sehnstücktig nachzuschauen, und bellte laut. Haase wiederholte dasselbe Wandver noch zweimal, iedesmal drin-

aufminiteraber, aber jedesmat mit demfelben Re-

Paase sah endlich ein, daß es mit diesem Wittel nichts sei; er versuchte es jett auf andere Weise, er beschloß, den Hund wegzutragen. Zu diesem Zwecke seite er sich so nahe wie möglich neben ihm nieder, streichelte gest das glatte sell. Enlasters war legte dam seine Versucht das glatte Held Sploesters und legte dann seinen Arm um den Leib des Köters. Soweit hatte es Sploester auch zähnesletschend kommen lassen, als aber der dick Pfesserfückler jett versuchte, das Tier in die Höhe zu heben, suhr Sploester mit so wiitendem Gebell nach Haases Gesicht, daß dieser entsetz zurücklicht und das Gleichgewicht verlierend sich auf dem Rücken wälzte.

"Infame Bestie!" fluchte er, sich aufrichtend; zugleich schiedte er einen sehnsüchtigen Blick nach der Gegend, aus welcher Rückert kommen mußte.

Gott sei Dank, da kam er ja — nein, er nicht, es war eine Dame, die ein Kind an der Hand führte; langsam kam sie am Flußuser entlang. Allmächtiger, was tun?

Hilfesuchend sah sich der Pfefferkückler um, nirgends ein Bersted, nirgends eine Zuflucht, er mußte wieder ins Wasser. Also hinein! Er lief ins Wasser und tauchte so weit unter, daß nur sein Kopf sichtbar blieb. Langsam fam die Dame näher. Haase platicherte und ichnaufte im Baffer, um fie Bu verscheuchen; umfonit, fie fam näher und näher; jest erfannte er fie, es war die taube Schwester des Bürgermeisters.

Aud das noch.

Arglos fette die Dame ihren Spagiergang fort; Saafe argiod seige die Dame ihren Spaziergang sort; Haase dudte sich so tief, als die Gefahr zu ertrinken es erlaubte. Er hosste, sie werde, ohne ihn zu bemerken, vorübergehen; aber er täuschte sich. Als sie ganz nahe war, machte das Kind, es war das jüngste Mädchen des Bürgermeisters, die Tante auf den Badenden ausmerksam. Zu spät, daß Haase untertauchend sich ihren Blicken zu entziehen suche, sie hatte ihn hereits gesehen und entslah das Lind mit sich ziehend unter bereits gesehen und entfloh, das Kind mit sich ziehend, unter lautem Geschrei. Haase wütete! Triefend richtete er sich auf und stieß, drohend die geballte Faust nach Sylvester ausstreckend, einige furchtbare Verbalinjurien aus.

Wieder schaute er hilfesuchend nach jener Richtung, wo Rüdert fommen nußte; aber der fam wieder nicht. Dafür entdeckte er in nicht zu weiter Entfernung einen Dampfer, von dessen Bord die lustigen Weisen einer Musiksapelle erflangen. "Alle guten Geifter!" rief der entfeste Pfeffer-füchler, "ein Bergnügungsdampfer, das fehlte noch!"

Als er noch voller Berzweiflung das daherkommende Fahrzeug betrachtete, ftieß ein Gegenstand an sein Bein, es war ein im Wasser schwimmender Knüttel von sechs Fuß Länge und ziemlicher Dide. Im nächsten Augenblice hatte ihn Gaase ergriffen. "Jeht krieg' ich dich, du Bestie!" schrie er, rannte, die Stange ergreifend, schnell nach dem User zu und führte einen furchtbaren Schlag nach dem Hunde.

(Schluß folgt.)



Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. Enthält Lustspiele, Soloscenen, Kouplets (mit Musik), Vorträge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft, Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Der Gesangskomiker. Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit Noten. 32 Bände, über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhalts-verzeichniss gratis und franco.

Die besten

Deklamationen und komischen Vorträge. 10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.

Das Vergnügungseck. 1 Bd. Prologe und Eröffaungsreden bei festlichen Gelegenbeiten. 1 Mk. — 2 Bd. Leitfaden für Dilettanten zum öffentlichen Auftreten. 1 Mk. — 3. Bd. Der Zaubersalen. Die interessantesten Kunststücke der Salenmasie. Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk.

Die Bauchrednerkunst, Von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg. 871

Drogden v. Leinzig G. A. Koch e Verlage.

Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag

Her menememenementalishemememememememem

Pradtwerke, Gedichtsammlungen. Romane, ernfe Sitteratur, Gefangbücher, Jugendichriften, Staffiker, Bilderbücher,

antiquarifche Bucher zu bedeutend ermäftigten 3 975

in reicher und gediegener Musmahl vorrathig bei

Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,

Biesbaden, 36 Rirchgaffe 36, bem Ronnenhof gegenüber.

Bufiderung promptefter Bebiennug.

Dielwaaren

in allen Breislagen von 10 Big. an nur im

Menen billigen Bazar, Babnhofftrafte 14.

Als Festgeschenke für Damen

eignen fich vorzüglich

Fr. Fischbach's Stickerei=, Häkel= und Knüpf=Vorlagen (6 Gerien à 1 bis 5 Dart. H. Heuss, Rirdgaffe 26.

aller Alrt, als: Brachtwerte, Rlaffiter Muthologien, Romane, Reifebefchreibungen, Sausbuder zc. ze. ju ermäßigten, auferft billigen Preifen vorrathig in ber

Nassauischen Central-Buchhandlung & Ant quariat, vormals Lügenfirchen & Broding, Beberaaffe 16

Cassel, Kirchgasse 40, J. Stassen, Kirchgasse 11, F de Fallois, Hoff, Langgasse 10, Moritz Cassel, Langgasse 6, L. A. Masko, Wilhelmstr, 30, Carl Henk, Gr. Burgstr, 17, 1386/61 Jahresschluss-Ziehung 30. u. ... OSE A LA LILose 10 % Porto und Liste 20 d rgew. m. 90%, d. angesetzt. Werth sofort ver- Baar-Geld. 4565 Gesamt-werth Mark 10000, 5000, 4000 Mark 2 à 3000 = 6000 | 50 Gew, zus. = 30 000 5 à 2000 = 10000 | 1500 à 10 = 15 000 5 Gew, zus. 5000 | 3000 à 5 = 15 000 Badische Lose versendet - General-Debit Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestrasse 5

Telegramm-Adresse: Glücksmüller. Weihnachtsbitte der Blindenanftalt.

Muf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts gerüßet. Ema 60 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Fest enigegen. Innigst bitten wir, wie in früheren
Jahren, ibrer gedenten zu wollen und und zu helsen, diesen Aermsten,
die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein fröhliches Fest
zu derriten, damit Freude und Dant ihr inueres Leben erhelle.
Fast alle unsere Zöglinge sind völlig vermögenslos und auf die
werthäatige Nächstenliebe ihrer Mitmenichen angewiesen. Wir dursen
deshalb wohl zuversichtlich hossen, die unsere Weihnachtsbitte nicht verz
getens hinausgeht. Gat ze Ga en werden mit herzlichem Dante entgegengenommen von Inspector Claas, Windenanstalt, Wallmühlfträße 13, Frl. Schmidt, Blindenheim, Emsersträße 51, Raufm.
Enders, Wichelsberg 32, im Verlag dieser Zeitung, und von dem
Vorstamd der Blindenanstalt: 1083
Ph. Abegg, Kentuer, Franssutresfträße 20, K. Evertsbusch.
Wallmühlsträße 11, Dr. Keller, Pestot, Friedrichstraße 30, Kretes,
Landesrat, Arnbisträße 1, Koch Filius, Kentner, Emserraße 53,
Rehors, Kennner, Wainzesträße 18, Sartorins, Landeshanptmann,
Rheinfträße 36, Dr. Steinfauler, Waltmühlstr. 16,
Wistel, Rettor a. D., Emsersträße 73.



97r. 49

Donnerftag, den 10. Dezember 1903,

18. Jahrgang

Line h.

Es ift in beut'gen Beiten Biel Baber und Geichrei. "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten", Klingt's um die Loreseh. Es ift ein Lied voll Schmerzen, Es ift ein Lieb voll Tud' Es trägt ben Tob im Bergen Und jauchst voll Liebesglud.

Dam foll die Lorleymare In Marmor balb erftehn, Um Beines Ruhm und Ehre Bu funden bon ben Sob'n, Deg' Lieb im Dichterhaine So wundermächtig flingt Und ber bom golbenen Rheine Go wunderherrlich fingt.

Wo die Naturo gewaltet Mit übermächt'ger Rraft, Ward schon ein Mal gestaltet Wie Menschenhand teins schafft. Wo sich die Fluthen wälzen Des beutschen Bater Rhein Wird Deines Denkmasselsen Für alle Beiten fein.

Dort ist Ersaß gefunden Für Düfseldorf und Mains. Die Lorlen wird befunden Am User unseres Rhein's Den kommenden Geschlechtern Des Dichters Geistesftrahl. Trop allen Tugendwächtern Ragt bort fein Chrenmal!

Carl Linbig.

Machbrud verboten.

Der Bien muß!

humoreste von Br. Evis.

Ach so, ihr meint, ber Gabriel und ich, wir seien früher boch van 10, her meint, der Gabriel und ig, wir zeien zrüger volg bide Freunde gewesen und heute sähen wir uns nicht mehr an? Bas denn da eigentlich vorgefallen sei? Ja, Kinder, das ist 'ne tolle Geschichte gewesen. Und — Resel, da grad da bist, bring mir noch ein Glas — wenn ihr wollt, erzähl ich sie euch.

Alljo, ber Gabriel war immer ein wenig ein Windhund gewesen, ber gerne von allen Blüthen naschte. Unter ben Blüthen verstebe ich natürlich bie Wabchen. Wie gesagt , naschte. Denn ernstbast meinte er es nie. Seine einzige Beständigkeit war die Unbeftanbigfeit.

Trogbem, er galt als eine nicht üble Bartie. Und manche Matter mag ibre Rege ausgespannt baben, um ibn für ihre Tochter du fangen. Aber ber Sallunte war ichlau. Er wußte genau, wie weit er geben burfte, ohne seine Junggefellenfreiheit gu berlieren. Und wenn man auch manchmal glauben mußte, biesmal hat man ihn erwischt, uno auf feine Berlobungsanzeige lauerte, es war immer wieber nichts.

Run verfehrte er in ber letten Beit im Saufe bes Wein-händlers Grengmar, welcher ber glüdliche Bater bon brei Tochtern war. Die Mädchen waren nicht häßlich, auch ihre Mitgift war nicht zu verachten. Und boch: die älteste ging bereits ins 31. Jahr, ohne verheirathet ju sein, die sweite mochte 28 gablen und bie britte, die man noch immer das Resthätchen nannte, 24 ober 25 Jahre. Und feine hatte Aussichten, balbigft unter bie Saube zu fommen. Das Mundwert der Aeltesten war etwas gefürchtet, di toninen. Das weimowert der Aeriesten war endas gesträgtet, das ist schon richtig. Möglich, daß man von ihr denn auch auf ihre Geschwister schloß, oder daß sich an die Jüngere niemand heran traute, so lange Betth, die älteste, nicht verlobt war. Na, für die Familie wäre Gabriel ja nun auch ein ganz annehmbarer

Grengmar hatte benn einmal eine große Beichaftsfeier git begeben. Ich weiß nicht mehr aus welchem Anlag. Rurgum, an eine Besichtigung seiner ausgebehnten Rellereien schloß sich ein Gartenfest, bei dem es hoch herging. Gabriel war natürlich ge-laden, ich nebenbei bemerkt auch. Was ihm damals eigentlich in die Krone geschren, weiß ich heute noch nicht. Denn schon um 7 Uhr Abends hatte er einen kleinen Spitz und amüsirte die ganze Gesellschaft, dis er auf einmal verschwunden war.

Eine Stunde später — ich batte mich aus dem Trubel gerade in eine ftille Laubenede geslüchtet — wer taucht da vor mir auf? Gabriel. Mit allen Zeichen des Entsetzenst. "Junge", sagt er gleich zu mir: "Ich habe eine kolossale Dummheit gemacht." "Sehr erklärlich, in dem Zustand, in dem du dich dorhin

befanbeft."

"So, das hast du bemerkt?" Ja, das ist wohl schuld baran. Aber sei versichert, ich bin so nüchtern geworden wie ein Aas, bem es gelingt, aus ber Brantpfanne nochmals ins Waffer su

"Das Bild ift zwar nicht ganz gut. Aber weiter."
"Ja, was wollte ich benn? Ja, richtig. Ich promenirte näm-lich mit Sophie, ber jüngsten Tochter Grenzmars, Arm in Arm burch ben Garten. Immer weiter und weiter. Beif ber Rudud,

was mich überfam, was ich ihr gesagt babe. Aber auf einmat füßten wir uns, — bent mal an, süßten wir uns. Und das Mäbel gesteht mir, sie habe schon längst geahnt, daß ich ihr gut sein müsse, und daß sie mich ebenfalls grenzenlos liebe. Und ich könnte morgen fruf rubig um ihre Sand anhaiten. Papa wurde nicht nein fagen. Um 10 Uhr erwarte fie mich.

Ich lacte bell auf. "Also hat dich endlich einmal das wohlberdiente Schickal erreicht? Ich habe dir doch immer prophezeit,

daß die Geschichte mal solches Ende nehmen werde." "Bleib mir nur mit deinen Unkenrusen fort. Im Gegentheil, ich liebe bas Madden ja gar nicht. Sorft bu, ich liebe es nicht im geringften. Und du kannst es boch wahrhaftig nicht verant-worten, daß mit bieser Berlobung ber Grund zu einer unglücklichen Che gelegt wird. Und fie wird unglicklich, beffen verfichere

"Erlanbe mal", unterbrach ich ben Erregten. "Was habe

benn ich bamit zu thun?"
"Du? Du mußt einen Austweg suchen, wie ich aus ber Schlinge

wieber beraustomme.

Bas foll ich viel erzählen; er rebete so lange auf mich ein, bis ich ihm sunachst versprach, mir die Gache mal zu überlegen. Alber das dauerte ihm zu lange. Und da erst schling ich ihm denn einen Gewaltstreich vor. Er solle wieder zur Gesellschaft zuruckkehren, Anna, Die zweite Tochter, in ein Geprach verwickeln, sich auch mit ihr in der Ginsamkeit verlieren und ihr dann ebenfalls eine Liebeserflärung machen. Und wieder etwas später basselbe Vanöver mit Betth, der ältesten, wiederholen. Das begriff er im ersten Moment nicht. Ich nachte ihm die

Sache noch plaufibel machen. Wenn er allen breien feine Liebe erflärt, fo werden fie alle brei morgen wiffen - benn auf feinen Befuch mußten boch bie Eltern vorbereitet werben - bag er fein Berfprechen unmöglich in surechnungsfähigem Zustande gethan haben fonne. Damit aber lösten sich die Verlöbnisse von selbst Allerdings, sein Verkehr im Sause Grenzmars müßte er dann

wohl einstellen.

"Eine brillante Ibee", rief er aus. "So wird gehandelt. Junge, die rettest mir die Freiheit, was sag ich, das Leben. Das werbe ich bir nie vergeffen. "

Und fort war er.

Wir gingen susammen nach Hause. Auf bem Beimwege ersählte er mir, bag ihm auch die beiben anderen Mabchen gestanben hätten, sie liebten ihn schon lange. "Werben die sich morgen bumbern. Das heißt, ich möchte boch, daß die Auseinandersetzung borüber mare."

Aber ich tröftete ihn. Den Kopf würde es wohl nicht koften. Was jeboch am anderen Morgen vor sich ging, habe ich erst nach und nach und jum Theil auf Umwegen erfahren. Gabriel batte fich nicht in ben Berlobungsfrad geworfen, ging auch nicht um 10 Uhr su Grengmars, fonbern erft gur Befucheftunbe, um 11 Uhr. Mis mußte er von den Greigniffen des verfloffenen Abends nicht bas Geringfte mehr. Rach bem Befinden ber Damen wollte

er sich nur erkundigen und wie ihnen das Fest bekommen sei. Das Dienstmädehen öffnet, sieht ihn sonderbar an und führt ihn in den Sason. Und dorthinein tritt einige Sekunden später

and ber Hansherr.

Es mag ja wohl 'ne nette Auseinandersetzung gewesen sein. Db er Mormone mare, frug ihn Grengmar, ober wie er fonft bazu tomme, folche unziemlichen Scherze zu machen. Bas er ba angerichtet, bas könne er ja gar nicht niehr verantworten. Er, ber Hausherr, habe seinen Thren gar nicht trauen gewollt, als ihm feine Mabels heute morgen eins nach bem anbern geftanben, bag nachher Gabriel erscheinen und feine Sand begehren würde. Rein, baß sie sich so in ihm täuschen würden, das hätte keiner erwartet. Und nun fäßen die armen Kinder auf ihren Zimmern und wein-

ten. Was nun? Und so fort. Und Gabriel hielt sich genau an sein eingeserntes Brogramm. Daß sein Schritt unverzeihlich gewesen, bas sabe er wohl felbst ein. Aber strasmisbernd kame boch in Betracht, baß ihm bie guten Weine Grenzmars — bei biefen Worten foll Grenzmar fo-gar geschmungelt haben — so zugesprochen hatten, daß er mehr, gar gekomunger haven – lo singeproduct und den den bas Un-als ihm gut gewesen, davon gesostet. Und so wäre denn das Un-heil entstanden. Unter den Uniständen wage er allerdings nicht auf eine Berzeihung der so schwer beseidigten Damen zu rechnen. Das könnte er ihnen ja auch gar nicht verbenken. Und anberfeits hieße es, swei noch mehr bor ben Ropf ftogen, wenn er bei einer fein Berfprechen einlofen mußte. Das aber tonne er boch auch nicht verantworten. So bleibe him nichts anderes übrig, als fich unter ben Ausbrücken bes tiefften Bedauerns guruchzugiehen."

Sprache und erhob fich, um Abichied zu nehmen. Indeffen hatte er zu früh trimmphirt. Denn min nahm Grengmar noch-

mals bas Wort:

"Sehen Sie, junger Freund, das heben wir uns nämlich auch schon gesagt. Und wir halten auch dem Wein das zu gute, was er verschusdet hat. Aber Thatsache ist doch, daß Sie meinen Mabels sugethan find. Und nur Ihr Bartgefühl hindert Gie,

fich min zu antscheiben. Aber bas wieder ehrt Ste. Gewiß, Sophie ist aufs tiefste beseidigt, die beiden anderen ja auch. Und keine wollte Sie noch einmal sehen, geschweige dem Ihnen berzeihen. Nur Betth ist so verminftig, Ihnen die Abschweifung zu ben beiben anderen nicht übel gu nehmen. Gie ift groß im Berzeihen und berzeiht auch Ihnen. Meinen Segen haben Sie. Und mas Sie Ihrer Braut sonft noch ju sagen haben, bas bebarf wohl feines Beugen.

So fams, daß sich Gabriel mit ber altesten Tochter Grenzmars, die zichem noch 2 Jahre älter ist als er, verlobte, und bald barouf verehesichte. Und nun behanptet der Menich, ich jei Schuld an dem Ausgange. Hätte ich ihm nicht den Rath ertheilt, so hatte er schlimmftenfalls boch nur bie Jüngfte nehmen müssen und nicht die Alte. Na, aus dem Manne spricht nur Aerger. Aber seitbem sieht er mich nicht mehr an. Wir sind Feinde. Bas fagen Gie nun bagu? Dag ihn feine Frau recht fireng halt, num bas fann ich ihr ja noch nicht einmal verdenfen. Brofit!

Der Friedensengel.

Last uns lieblich bie Schalmeien blafen, Gifrig lagt uns breichen Briebensphrafen Denn gefommen ist die Beit bafür. Erstens flingt es wahrhaft groß und gutig, Zweitens zeigt es uns als ebelmuthig, Drittens fteht bie Weihnacht bor ber Thur. Was der Bar in Worten angebeutet, Wirb von und ju Werfen ausgebeutet, Die vorerst swar auch nur Worte find. Doch es muß bemBaterchen gefallen, Hört er mächtig bie Posaunen schallen. Freilich, wenig gunftig fteht ber Wind. -Unfer Jubel braufte fo frenetisch, Unfre Berse quollen so poetisch, Damals, — damals! — Ach es war einmal! Und die Zeit trieb uns zur Selbstbetrachtung. Bwar behandelt er uns noch mit Achtung, Doch er fühlt nicht unfrer Wunde Qual. Run fteht England liebreich uns jur Geite Dag man fruber fich mit ihm entereit, Ward vergeffen in ber raschen Zeit Was uns jemals trennte, ift verschwunden. Heute steh'n wir brüberlich verbunden, Wie ein Denkmal iconfter Ginigfeit. Arm in Arm John Bull und die Marianne Sauen wir die Deutschen in die Pfanne, — Mh — parbon! Dem Frieden gilt es ja! D, wir holben Fribolins! Wir beibe Thun ja feinem Rind was gu leide, Wie viel Boses immer uns geschah! England! -Liebend pflegt's bie Afritaner, Und jum Frieden best es bie Japaner Und gen Tibet schickt es bie Miffion, Die im Frieden soll für spatre Zeiten Still bie Einverleibung vorbereiten . Und da stüßen wir den guten John. Friedlich wird und möglichst unbefangen Franfreich einft fein Gigenthum berlangen, Daß es einst sich mühelos gerandt. Dann wird England, dankbar wie wohl selten, Und ber Friedenstreue Dienfte bergelten, Wie ber friedliche Frangose glaubt. Scheinbar möchten wir vor Ingrimm platen Und man hört uns von Revanche schwagen, Immer, — boch wir benten nicht baran. Nein im Frieden soll burch Schiedspruch eben England uns bie Länder wiedergeben, Die ber Feind im Krieg uns abgewann. haben wir bann alles, was wir wollen, Laben wir dann tüchtig aus dem Bollen, Dann wahrscheinlich ist es handelns Beit. Dann soll Deutschland, bannend alle Schreden, Seine unheilvollen Baffen ftreden, Dann - vielleicht - bann find auch wir bereit! D, wie billig läßt es fich regieren, Wenn wir bann ben Frieden proffamiren Und am Mhein die Trikolore weht! Doch die Welt wird in den schönsten Beisen Ms den Friedensengel Frankreich preisen, Das — wie immer — an der Spipe steht! — Magdeb. General-Unz.

Reichstags. Eröffnung.

Janchze, Berlin!
Frohlode und juble,
Stanbgeborene
Tochter der Spree:
Sie nahen, sie kommen
Die Herclichen alle!
Auf's neue füllt sich
Die Reichstagshalle!

Hrt ihr das Schnauben der feurigen Rosse? Burgen und Schlösser zu Wagen verlassend, Poummer'iche Gansebrufte im Rosser, Rommen die Eblen aus öfflichen Marken. Biele bavon find befannte Gefichter, Die ben Reichstag früher icon ichmudten: Radziwill, Dohna, Stollberg, Czarlinski, Zanta-Bolczynski, Glebodi und Andere,. Doch auch neue herren erscheinen: Grabski, Breiski, Graf Mielzynöfi: Lettrer verbrängte der eblen hektor, Grusen Kwiledi, hechelstis Gönner. Hört ihr und riecht ihr bas flinke Töfftöff? In bes Belges bichter Unchüllung Anteln von ihren Rittergütern Schlesiens Agrarier und Junker jum Bahnhof. Aus bem Rheinland, mit einigen Flaschen Mübesheimer und Mosel versehen, Naben Juristen und Centrumsstützen, Weist bemoofte Saupter bes Reichstags. In ber Gifenbahn erfter Raffe Mit bem Freibillet kommen aus hamburg, Magbeburg Bremen, Stuttgart, hannover, Die rabitalen, verneinenden Geifter. Eiherrcheses! Bom Sackenlande Sendet man diesmal "Sozi" in Mosse! Narr der antssemitische Graese Sebt fich ab von der rothen Gefellichaft! Tropige Reben im Busen erwägend, Machen die Welfen sich auf die Reise. Etliche Juben im Geiste zerschmetternb, Jährt nach Berlin Herr Werner ans Raffel. Schnell noch a Maß trinkt ber ungefrönte König von Bayern, Schorschel v. Bollmar, Fährt dann ab voll seliger Freude Wiederzusehen den geliebten Freund Bebel. Ungern reißt sich aus trauter Umarmung Der wadere Sesse und bem Westphalen Süllt in bes Schnappiads Schatten die Gattin Liebend ben letten faftigen Schinken! Horch! Bon bes Hochlands Gipfeln hernieder Rollet ber Wagen! Seib uns gegrüßet, Biebre Bettern aus sübbeutschen Lauben, Männer vom Schwarzwald, aus Bayerus Gebirgen! Ach! unter Schwabens Demokraten Sehen wir biesmal nur einen Hausmann! Granfam hat die Neuwahl geschieden Konrad und Friedrich, die Zwillingsbuilder. Straßburger Gänfeleberpaftete Weit sich führend als Reise-Imbik Steigen bie Boten bes lieblichen Effaß Und Deutsch-Lothringens in ben Schnellzug. Roth ift ber Wurm, ben Reuß jüngere Linie Schickt als seinen Bertreter zum Reichstag, Roth ift ber Förster ber alteren Linic, Roth ift auch ber Schwart ber Freien Stadt Lübed, Froelich naht ber Gesandte von Sternberg, Batig, ber neue Bertreter von Roburg, Gröber, abermals Chingens Bote Rühn ber Sieger bon Reichenbach. Mur noch bier Tage, dann sind sie beisammen, All' die vom Bolfe erforenen Geister, Unter ihnen auch Müller und Schulze, Habib und Lucas, Schiller und Weister. Diesem Reichstag kann's nimmer sehlen! Wirfen boch neben fleinerem Gelichter Selb und Sermes in seinen Reihen Und ein alter, erfahrener Richter.

Ablah bat er bereit the Andrea. Taller hat er fiets im Besibe, Auch ist er ausgestattet mit Engel (e) n, Wit Sieg und Dehl and fronuner Hibe!

Jaudje, Berlin!
Frohlode und juble!
Sie naben, sie kommen, Die Herrlichen alle! Unfs neue füllt sich Die Reichstgshalle. Bald streiten wieder Des Reiches Wächter: Bald tonet auf's neue Homerisch Gelächter!

(Jugenh).

Die Lorelen.

(in antipuristischem linguistischem Kostüm; mit Approbation ber Manen bes Autors).

Ich weiß nicht, warum miserabel Zu Weuth mir und ich so moros. Eine längst antiquirte Fabel Läßt mich partont nicht los! Das Thermoneter sinket, Phlegmatisch fließt der Rhein. Die Bergterrasse blinket Süperb im Albendschein!

Dort oben hat sich placiret Ein Mädchen scharmant in der That; Sie ist mit Brillanten garniret Und macht Toilette grad. Mit goldnem Kaman sich frisirend Eine Arie sie intonirt, Die somplett elektrisirend, Ganz virtuod war komponirt!

Der Schiffer im Liliputschne Ergreift vehementes Weh! Er sieht nur die Contisane Dort oben im Regligee! Ensin, das Ende der Fabel: Er sank mit Gelat in den Rhein, Und dafür ist responsabel Die Loresey allein!

Jean Erlanger.

Der Triumph der Affimilation.

Staatsanwalt Dr. Müller in seinem Blaiboper des Prozesses Awiledi: Auf die Aebnlichkeitsfrage sei nichts zu geben, de ein in er Umgebung schöner Schwestern auswachsender Kna sich naturgemäß diesen assimiliert.

Sebastian Schulze war im böchsten Grade Bei der Geburt, was man ein "Megnich" nennt, Der Form des Xes ähnelte die Wade Und platt und riesig war das Jundament.

Die Ohren nahmen ein die balbe Straße, Auf beiden Augen bat er nur geschielt, Auch kam es hänfig vor, daß man die Nase Für einen Fastmachtsscherz von Weitem hielt.

Doch Gott sei Dank, Sebastian hatte Schwestern, In deren Mitte er herangereist. Daher verschwand nach einigen Semestern Sein X-Gebein, wie Jeder wohl begreist.

Die Füße waren mit dem sechsten Jahre Fast zu Chinesenfüßchen eingeschrumpft, Im achten Jahre war die sonderbare Chranonase klein und abgestumpst.

Und als der fleine Schulze konfirmirk war, Da schielt er nur noch auf dem linken Lug'. Und als er schießlich ganz assimilirt war, Berschwand der letzte Schönheitssehler auch.

Ihr Männer sernt hieraus: "Wie könnt Ihr lachen, Wenn das Geschick Euch schöne Schwestern bot! Doch wenn sie häßlich sind und wahre Drachen, So saat die Nothwehr: schlagt sie zeitig todt!"

LImmend."1



Einem Mädden ins Album.

Billft gefteh'n bu beine Liebe Dem Erwählten, rebe fchlicht; Wenn die Sprache übertriebe, Blenden würd' es, gunden nicht.

Richts bon "Sturmbrang, Aeinagluten, Märchenzauber, Wundermacht . . . Wer wird, Rind, nicht ba bermuten, Dag blog tünftlich bas gemacht?"

Rein! Un's Berg recht innig bruden Collft ben Liebften bu, bann fprich Dit beglüdenbem Entzüden Mur das Wort: Ich liebe dich!

Das erreichte Biel.

"So viel kann ich dir sagen," sprach Karl Klamm seinen Freund Waiersein an, "es ist soweit mit mir gekommen, daß ich unbedingt einen neuen Anzug haben muß. Sieh' nur, wie schäbig ich aussehe! Zett habe ich mir einen Plan ausgedacht, der ganz bestimmt zum Ziele sührt." — "Und der wäre?" erwiderte sein Freund, dem armen Karl einen mißtrausschen Seitenblick zuwersend. "Run, ganz einsach so: Ich weiß, du hast einen Hundertmarkschein in der Tasche. Du sollst mir ihn auf nur zehn Winuten borgen. Ich gehe dann zu F., dei welchem ich früher Kredit hatte; aber sett, wo ich so heruntergekommen aussehe, mag ich ihn nicht darum bitten. Nach einigen Minuten konmst du auch so von ungefähr in den Laden und sagst: "Hallo, Karl! Du, alter Freund, pump' mir doch hundert Mark auf ein paar Tage!" — "Gewiß," werde ich darauf erwidern, und gebe wird meinen Kredit glänzend wieder herstellen, und ich werde "So viel tann ich dir fagen," fprach Karl Klamm feinen wird meinen Kredit glanzend wieder herstellen, und ich werde die Sache mit dem Schneider arrangieren konnen." Maierlein war ein vorsichtiger Mensch, jedoch erblickte er in dieser, seinem mittellosen Freunde zu gewährenden Hilse weder Nachteil noch Gesahr. — Gesagt, getan! Karl geht in den Schneiderladen und beschäftigt sich mit der Auswahl eines ihm passenden Stoffes, während dessen nun Maierlein der Norschredung gewähr fo vie der unsorsen konsintellensten ihm passenden Stosses, während dessen nun Maierlein der Berabredung gemäß so wie von ungefähr hereinschlenkert. "Holla, Karl," so rust er, "du bist gerade derjenige, den ich suche, kannst du mir nicht hundert Mark auf eine Woche pumpen?" — "Tut mir furchtbar leid, alter Freund, aber offen und ehrlich gesagt, ich habe augenblidlich nur ein paar Taler bei mir!" — Maierleins Gesicht wurde sichtbar länger, er blinzelte dem Freunde zu, stieß ihm mit dem Estbogen und flüsterte: "Du, mach doch seine Faxen — gib doch den Schein heraus!" Karl ließ sich aber nicht stören. Waierlein, der Geschichte bald satt, ging hinaus, um Karl vor der Tür abzupassen, letzterer entwischte indes durch eine Seitentür.

Buntes Allerlei.

Bedenfliche Beftellung. Gaft: "Rellner, gunachft bringen Gie mir alfo eine Suppe und bann ein paar Ralbsohren, wie ber Bert da drüben hat!"

Unter Freundinnen. Unna: "Geftern war mein Geburistag, und mein Rarl beschenfte mich mit einer reigenden Rette bon Berlen; herrlich, für jebes Jahr eine Berle!" — Paula: "Bie nobel, eine fo lange Rette!"

Die Wette. Reffe (Student) : "Onfel, leihe mir 50 Gulben. - Onfel: "Schon wieder?! 3ch möchte wetten, daß ich fie nicht wieder bekomme." - Reffe: "Die Wette gilt, Onfel - um 100

Merkwürdiges Testament. Ein alter, todkranker Farmer machte sein Testament, und diktierte dem Notar: "Meiner Frau vers mache ich 1000 Dollars Menten." — "Und was soll geschehen, wenn dieselbe, da sie noch jung und schön ist, heiratet?" fragte der Notar. — "Dann soll sie 2000 Dollars erhalten." — "Wie, das Doppelte?" — "Allerdings, der Mann, der den Mut hat, weine Frau zu heiraten, wird es gestrauchen können." meine Frau gu heiraten, wird es gebrauchen tonnen."

Baron (sum Diener): "Iobann, bas ift boch ein Stanbal, jeben!" Schwie aus einer Deftille Schnaps holen

Diener: "Berr Baron, ich wahre aber das Decorum, ich hole ibn in ber Geftslasche!"

Rührfelig.

"Wann, was rührste benn die ganze Zeit in der Suppe, ist sie zu heiß, oder schmedt sie nicht?" "Leins von beiden, ich bin bloß in so 'ner rührseligen Stindmung."

humor bes Auslandes.

"Was habt ihr heute in ber Schule gelernt Charlie?"
"Ach nichis, Mutter, bloß wie man Menschen erschafft."

"Wie? Man nimmt Staub, macht 'nen Kloß baraus und blaft barauf, bann find fie fertig. (Gugend)

Intonfequent. Er: "Mit Deiner Schredlichen Bugincht wirft Du mich noch

unter die Erde bringen."
Sie: "Ach, Ihr Männer seid boch unberechendar, vor vier-zehn Tagen schwärmtest Du noch für Jeuerbestattung."

Rinberfogif. "Warum unterhalft Du Dich nie mit Deinen Altersgenoffen, Frig - haft Du benn gar teinen Freund?"
"D ja, Mama, einen hab' ich - aber ben haffe ich."

Belehrung. (Sene: Boologischer Garten.) Dame (zu ihrem Töchterchen):, Sieh, Elschen, bies find Rebe. Wenn die nun größer werben, bann befommen fie Geweihe und werben Siriche.

Gute AnSfichten.

"Und wohin so eilig, gnäbige Frau?"
"Bum neuen Fife o'clod im Kaiserhof."
"Gerade heute? Da hätten Sie doch auch noch in vier Woden Beit?"

"Ad wiffen Sie, lieber Graf, Sicher ift ficher! Go haben Sie damals beim Korso auch gerebet!"

Borftandsbame eines Raffeefrangdens: Wegen Bollgabligfeit ber verehrten Bereinsbamen febe ich mich heute leiber geswungen bie beutige Sigung aufaubeben!"

Beicheibener Anfang. Sag mal, liebe Linna, haft Du icon barüber nachgebacht, wie wir uns ein wenig billiger einrichten fonnen?" "Gewiß, lieber Willy, ich habe bereits unfern Kanarienvo-

gel auf halbe Ration gesett!"

Betrachtung. Saufirer: "Gott ber Gerechte, was hatt' mer machen fonnen for'n Geschäft mit Reisehandbuchern gur Zeit ber Bolferwander-

Fein ausgerebet.

"Berr Doktor, Sie haben mir ja kaum in den Mund gefeben, und dafür soll ich zehn Mark zahlen?"

Bahnarzt: "Bergessen Sie nicht mein Fräusein, wie boschwerlich das war bei einem so kleinen Munde."

Leichter Fall, "Sat fich Iher Gemahlin bei dem Sturze aus dem Automo-bil arg im Geficht verlett?"

"Gott bewahre, nur ein paar Buberabichurfungen bat fie babongetragen."

Bahres Geschichtchen. Sans von Bulow wurde in Samburg von einer Dame angesprochen: "Ich wette, her Dottor, Gie tennen mich nicht mehr.

Der Meister, ber in großer Eile war, erwiderte: "Sie ha-Ihre Wette gewonnen. — Abien!" ben Ihre Wette gewonnen. -

Berliner Rinbermund. Gine alte Frau trägt vom Markt im Winter eine Gans heim, beren gelbe Latschen ihr unter dem Mantel hervorhängen. "Madameken", sagt ein vorübergehender Junge, "Sie wer-den sich die Sände verfrieren!"

Saushalterin: "Um Gotteswillen, es find Diebe im Boraimmer."

Brofeffor: "Führen Gie fie einftweilen in ben Galon, ich fomme gleich.

Gine nette Gastwirthschaft. Erster Gast: "Sie, Kellner, ber Kassee ist ja ganz kalt!" Zweiter Gast: "Wollen Sie vielleicht mit mir tauschen? Mein Bier ist ganz warm!"

Retationsdruck und Berlag der Biesbadener Berlags-Anftalt Emil Bommert in Biesbaden. Beraufwortlich für die Rebattion: Chefrebatteur Morib Schafer, Biesbaden.